

Euphosbrille, sein Begleiter eine dunkelgraue. Er hatte keine Beschwerden am Auge, sein Begleiter eine schwere Ophthalmie.

Das Sonnenlicht der Tiefebene enthält aber von den ultravioletten Strahlen noch diejenigen, die Fluoreszenz der Linse und Netzhaut erzeugen. Um uns gegen die zu intensive Wirkung dieser Strahlen zu schützen, müssen wir die Pupille möglichst beschatten, damit nur diffus reflektiertes Licht in die Pupille gelangt. Durch diffuse Reflektion verliert das Licht sehr viel ultraviolette Strahlen. Wir haben unsere Kopfbedeckung so eingerichtet, daß sie die Beschattung der Pupille übernimmt, wenn die natürliche Beschattung durch den Augenhöhlenrand und die Lidkante wegfällt. Da, wo ein solcher Schutz nicht möglich ist, oder wo bei Einwirkung direkt gespiegelten Sonnenlichts die natürlichen Schutzmittel versagen, sind sicher Schutzbrillen, die diese Strahlen abfangen, angebracht. Auf jeden Fall aber sind sie dann angezeigt, wenn die Linse aus dem Auge entfernt oder die Pupille abnorm erweitert ist.

Das künstliche Licht ist auch reich an ultravioletten Strahlen. Das Licht der Petroleumlampe enthält keine Strahlen, die das äußere Auge reizen. Darum wird die Petroleumlampe zweifellos mit Recht als Arbeitslampe allen intensiveren Lichtquellen vorgezogen. Ihr Licht enthält aber noch die Strahlen, die Fluoreszenz der Linse und Netzhaut erzeugen. Man sollte daher diese Lampen stets so hoch stellen, daß die Lichtstrahlen nicht direkt in die Pupille gelangen. Durch diffuse Reflektion würde dann dieses Licht von den ultravioletten Strahlen soweit gereinigt, daß es die Augen am wenigsten ermüdet. Steht die Lampe unmittelbar vor dem Arbeitsplatz, und können die Lichtstrahlen direkt in die Pupille gelangen, so tut man gut, auch diesem Licht die kurzwelligen Strahlen zu entziehen. In Glaszylindern, Augenschützern aus Euphosglas hat man hierzu ein einfaches und billiges Hilfsmittel. Das Licht der intensiveren Lichtquellen enthält neben den Strahlen, die Fluoreszenz der Linse und der Netzhaut erzeugen, immer auch Strahlen, die das äußere Auge reizen. Dem Licht dieser Lichtquellen sollte man die kurzwelligen Strahlen nicht nur, wenn sie in die Pupille gelangen, sondern schon, wenn sie auf das äußere Auge direkt einwirken, entziehen. Man müßte mit diesen Lichtquellen die Beleuchtung indirekt gestalten. Diese Beleuchtungsart wird wegen des großen Verlustes an sichtbaren Strahlen kostspielig bleiben. Einfacher und billiger können wir diesen Lichtquellen die kurzwelligen Strahlen entziehen, wenn wir sie mit Glashüllen aus Euphosglas umgeben.

Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder erläutert.

Zweite Sitzung am 24. Februar 1910. Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Foerster. — Anwesend 69 Mitglieder und Gäste.

Eingegangen ist eine Einladung des Vereins für Erdkunde zu Dresden zu dem am 18. März d. J. im Konzerthaus „Zoologischer Garten“ stattfindenden Vortrag des Prof. Dr. A. Heim-Zürich über Neuseeland.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Hofrat Prof. H. Engelhardt, berichtet über den Kassenabschluss für 1909 (siehe S. 16). Zu Rechnungsprüfern werden Lehrer M. Gottlöber und Lehrer E. Herrmann gewählt.

Der Voranschlag für 1910 wird genehmigt.

Prof. Dr. A. Wislicenus spricht über Faserstruktur und Holzbildung vom Standpunkte der neueren Kolloidchemie, unter Vorlage verschiedener Präparate.

Dritte Sitzung am 31. März 1910. Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Foerster. — Anwesend 67 Mitglieder und Gäste.

Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller berichtet über die Gründung eines Lokalvereins „Dresden“ der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft und beantragt den Beitritt der Isis als Mitglied desselben. Der Antrag wird genehmigt.